



Und ganz besonders schön, wenn man es an grandiosem Fels verbringen darf. Zu den Gegenden, wo es davon ganz besonders viel gibt, gehört das Salzburger Land. Normale Touristen überfallen die herrliche Landschaft der vielen malerisch gelegenen Seen wegen – Kletterer können in einem randvollen Meer aus Kalk baden. Ein Kletterführer reicht dafür nicht ansatzweise aus, und auch die beiden neuen Bände von Rudi Kühberger versammeln auf ihren zwei mal 500 Seiten nur die allerbesten Klettereien. Auch in „Moderne Zeiten“ – der alpenweiten Sammlung ausgewählter moderner Alpinklettereien – finden man immerhin sieben Routen aus dem Gebiet.

Die verschiedenen Gebirgsgruppen des Salzburg Lands reichen von den Berchtesgadener Alpen bis zum Dachsteingebirge. Alle sind für Kletterer hochinteressant, aber eine ragt heraus: Das Hochköniggebiet. Traumtouren gibt es hier en masse. Am Hochkönig selbst und am Bratschenkopf, oder – in handlicherem Format – an Torsäule, Teufelskirchl und Schoberplatte. Bei der Routenwahl kann hier kaum etwas schiefgehen. Und schon gar nicht, wenn man die beliebteste Route aus dem Nachlass von Albert Precht wählt.

„Das Leben ist schön“ darf man salopp als „Precht für jedermann“ bezeichnen. Mit seinem Kletter- und Sanierungspartner Sigi und dessen gleichnamigen Klebehaken hatte Albert selbst noch diese Tour für seine Verhältnisse geradezu üppig saniert. Nach einem Hakenausbruch gerieten die Sigi-Bolts jedoch ins Gerede, und 2008 wurde die Route noch mal neu eingebohr. Spätestens jetzt wollte jeder das Platten-Schmankerl gemacht haben. Seither gilt für Eingeweihte: Finger weg an Sonn- und Feiertagen.

Topo und Textgrundlage aus *Moderne Zeiten* und *Best of Salzburger Land* Band 1
Bezug über den Buchhandel, Bergsportfachgeschäfte oder direkt bei www.panico.de



Die fünf Seillängen auf den Vorbau und die anschließende leichte Rechtsquerung sind vereinzelt gewöhnlich. Eine willkommene Aufwärmübung, bevor sich die Hauptwand aufsteilt und die Kletterei hält, was der Routenname verspricht. Besonders die grandios strukturierte Schlüsselseillänge. Drei Meter quert man an sehr rauem Fels nach rechts zu einem tief-schwarzen, wasserzerfressenen Felsstreifen, folgt diesem tüftelig und dem anschließenden Riss kraftvoll, und schon ist man am Standplatz unter den Abschlussplatten. Wie mit einem Kamm durch den weichen Beton gezogen furchen die Wasserrillen hier zum Ausstieg hoch. Von hellem Grau in tiefes Rot changierend, rau, rau, rau und ganz schön frei.

Beim anschließenden Abseilen kann man einen Blick ins benachbarte „Glasperlenspiel“ (8) werfen. Wo sich das in den 1990ern „junge“ Erschließertrio Bogensperger, Hauser, Lienbacher zwar vom Platzhirsch absetzte, indem es Haken bohrte. Allerdings in Abständen, die leicht erkennen lassen, dass auch sie zwangsläufig durch die Precht'sche Kletterschule gegangen sind. Wo im Hauptfach gelehrt wurde, dass das Leben besonders schön ist, wenn man einen Schwierigkeitsgrad mehr drauf hat als verlangt wird.

Topo aus dem Auswahlkletterführer Best of Salzburger Land Band 1 von Rudi Kühberger. Das Wandbild stammt aus dem Topofächer der Deluxe Edition Moderne Zeiten von Achim Pasold und Ralph Stöhr. Bezug über den Buchhandel, Bergsportfachgeschäfte oder direkt bei www.panico.de

Zustieg Von Mühlbach (860 m) zum gebührenpflichtigen Parkplatz des Arthurhauses am Mitterberg-Sattel (1502 m). Von dort auf dem Hochkönigsteig Richtung Torsäule bis auf ca. 1850 m, wo aus einer breiten Grasmulde (zwei Steinmänner) ein schmaler Steig nach rechts auf einen Grasrücken leitet. Weiter durch eine Mulde und um einen Felsaufbau herum. Nun nicht den Steinmännern Richtung Flachfeld nach rechts folgen, sondern links bis unter den plattigen Felsrücken rechts der Rinne, die zwischen dem Teufelskirchl und dem Östlichen Schoberkopf herabzieht. Nach links am Fuß des Vorbaus entlang und am rechten Rand einer Schutthalde 50 Höhenmeter zum Einstieg auf einem Grasband über einem kurzen plattigen Vorbau bei einem Piazzriss (2 Stunden).

Zeitbedarf 3 bis 5 Stunden

Absicherung gut mit Bohrhaken, evtl. Stopper und große Cams

Abstieg Vom Ausstieg über die Abseilpiste zwischen *Das Leben ist schön* und *Glasperlenspiel* 4-mal abseilen (50 m-Doppelseil) bis in die Rinne und an deren linkem Rand absteigen (eine Passage 2).

